

logement a l'esgal des autres lieutenants [u.a. gemeint Johann Franz Ky d]" zugesprochen worden. Doch da es im Gardequartier überhaupt keinen freien Platz mehr gebe, habe er sich bis anhin auf seine eigenen Kosten auswärts einlogieren müssen. Er möchte sie daher - "*apres six mois sans logement et sans paye*" - bitten, ihm auch diesbezüglich Gerechtigkeit widerfahren zu lassen.

1) s. AH 34/108

2) Dieses Wort ist durchgestrichen.

Konzept, in franz. Sprache, mit zahlreichen Durchstreichungen und Korrekturen. - AH 42, 146^V

64

[1639 n. März 30.]

A

BESCHWERDEPUNKTE [DER UNTERTANEN DER FREIEN AEMTER UND DIE ENTSPRECHENDEN RECHTFERTIGUNGEN DER DARIN ANGEGRIFFENEN: LANDVOGT PETER FURRER UND LANDSCHREIBER BEAT JAKOB I. ZURLAUBEN]

SSRQ Aargau II/8, 461-463 - AH 30/31

"Clagpuncten kurtzlich beantwortet

Dass Jnn Zyt, alls herr [Gebhard] H e g n e r Landtschryber gewessen, habent die herren Landtvögt, undt Landtschryber für Jre Person, Jnn Jnemmung eines Augenschyns von vogtkinden Rechnungen, By erschynung der Grichten, und Appellationen (neben futer und mahl) nit mehr gfordert dann 1 gtgl. oder 1 1/2 gl. uffs meiste 1 Cronen, von Audientzgellet habe man nit gwüsst.

Dessglichen under herren Landtvogt [Heinrich] B r ä m e n, Jst es glycher-gstalt ergangen und brucht worden, wie obgeschriben, dessen vil alte ehrliche Lüth Jnn den Aempteren sin werden".

"Anndtwort.¹ Wie unnd wellicher gestallten es domalen hergangen, Jst uns nichts Jnn Wüssen, Ouch kein sonderliche Acta In der Cantzley [der Freien Aemter] Zefinden, Aber wol Zuggedencken, man domaln, unnd Zur selbigen Zyt, auch lydenlicher, alls Jetzt habe können Procedieren."

"Der Jnn Zyt herren Landtvogt [Sebastian Heinrich] K u o n e n von Ury Regierung, hatt es sich Zwar lydenlich umb etwas gemehret".

"Anndtwort. Wann nun vor dissem derglychen lydenliche Ordnungen gsin weren, alls hette selbige under Herren Landtvogt Kuonen unnd nachgehend Ampts Lüthen

nit mehrer sollen lassen uffstygen, unnd so lange Jahr bis an Jetzo gedultt tragen".

"Disser Zyt aber gehet es volgender unnd gantz beschwerlicher massen hero, unnd allem ansechen nach, dann wann unsere G.H. Oberen [gemeint die reg. Orte], unnd Vätteren nit mittlen werden, noch Jn mehrers, unnd gantz unerträglich uffstygen werden".

"Anndtwort. Disser Articul wirt sich gantz unwarhafft, und das widerspil erfinden, Jnn demme nit allein durch alte ehrliche redliche geschworene unnd mehrtheils Puren Jnn Freyen ämpteren, Sonder so gar vil, durch der Alltenn Amptslüthen byhanden habende gschrißten und Rechnungen selbst kan bewisen werden, das Jnn vilen Articklen Jetziger Zyt nit halber unnd etlichen, nit der dritter theil, sondern Je nach gstaltsame der sachen genommen worden, wie dann disser muotwillige Cleger so darmit Zu Zyten und nit vergebens Interessiert gsin, köndten by Jren eyden bericht gebenn, Anstatt des sy sich grösser beschwerden ersorgen² begeren sy die Landtvogt unnd Landtschryberey Je lenger Je mer Zuovernüten und Jetziger Löuffen unlydenlich Zuo vermindern, dargegen Ire sachen zuo vermehren, unnd die Ire alte gemachte ornungen² lut der Landtsornung³ und Amptsrechtenn Zuostürtzen, Jnn deme (wie dann in hernachvolgenden Articklen auch probiert wirt) die Richter in Freyen Empteren nit allein Zuo Zyten 1⁴ gutgl., Sonnder Sogar 4, 5 angster [?] An grichten nebendt überflusiger spis und tranck bekhommen".

"[1.-2.] Dass by Einem kaufften Gricht Zuo Villmergen [Jakob Meyer von Hilfikon und der Spendmeister von Sarmentorf suchten damals ihr Recht vor dem Gericht in Villmergen] Schrybertax gebenn worden 5 gl., demnach Zuo wollen an einem ufffaals tag [von Schmied Christian Streulisel.] wider so vil".

"Anndtwort. Ist nit weniger, wann nun aber vor disem Jnn glychenn Occasionen Jnn die 9 auch sogar² 10 gl. genommen worden, Ist sich nit zuoverwunderen, Allein wie oberstanden, die 5 gl. Schrybertax Zeforderen, Jnn demme Jnen mit pferdt unnd dieneren kein ufflag beschechen, Ouch Zum überfluss noch einmal, angeregtem ufffaalstag bygewonet, und aber wegenn der Armen Kinden, kein vernnere belohnung genommen, wan nun etliche mal Parthen, Zwo oder mehr stundt vergebens angehört, auch uff etlichen augenschynen und grichten ohne empfangung einziger belohnung erschynen⁵, dessglychen vor disem brucht worden, das wann schon weder Landtschryber noch diener by koufften Grichten erschinnen, Jme allzyt uffs wenigist 2 gl. erfolget, melden⁴ die

Kläger nichts hiervon. Man wird in biligenden Kundschaften sehen, das wir interresierten personen Zugnus Zuo volkommer verandtwortung dienen unnd Jedem mit Jrem buchstaben verzeichnet".

- "3. Das ouch einmal Zuo villmergen, wegen gegebner vogtrechnung [Landschreiber Zurlauben von] herren Schaffner [der Herrschaft Hilfikon, Heinrich] L u s s i n 2 spanisch dublon Abgefördert, und mit 3 duggaten nit wellen lassen begüetigen, Sonders druff geben müessen, biss die 2 dublon erfüllt gsin".

"Anndtwort. Ist nit wahr dass Jms angemuotet, Sonders er selbs disser Summa Landtschryberen hat lassen anerpieten, Alls er dann noch hüttigs tags bekantlich Jm faal Mann die Rechnung uff 2 Jahr lassen anstan, dessen Lanndtschryber Contentiert, Inn demme er selbige richtig befunden, worumben Er dann die 3 duggaten, so mit wüssen nichts wyters erfolget, Alls freywilliges Offert, nit hette söllen annehmen, Inn Ansehung von vorgehenden Amptslüthen, von schlechteren Rechnungen nur uff einmal 10 gl. gefordert, Ouch Inn ablegung deren selbst eignen Rechnungen, under Jnen selbs, Inn abwesen Landtschrybers, von undervogt [des Amtes Villmergen, Hans H o f f m a n n] unnd Schaffners, uff ein Zyt, nur Jm würtzhus zuo Villmergen, lut deren habender Rechnung 12 gl. 10 bz. verzeert worden".

- "4. Dass nun [die Vögte Hans Heinrich R u e p p und Hans B a u r] wegen Zweyer Vogts Rechnung von Sarmistorff, man von Jeder habe müessen geben 5 gl."

"Andtwort. Ist nit, sondern mit güetigkeit erfolget, was sy etlichen der vorgehenden Ampts Lüthen auch geben, aldiewyl die Khinder rych⁶ wie dann diss alt herkommen, die vogt Rechnungen in der Cantzley ligent, bezügent".

- "5. Das nun Caspar w i d e r k e e r und sine Bruderen [alle von Walten-schwil] wegen einer alten Rechnung, ouch bywonung einem Gricht [im Amt?] Zuo Büntzen dem Substituten [Uriel S e i w i t t] Jnnamen Landtschrybers müessen 15 gl. geben, dem [Land]Löuffer 20 ss."

"Anndtwort. Ist Landtschrybern nit mehr darvon erfolget, als 1 ducaten, So dann Jme Landtschrybern und dem Substituten 3 gl. wegen des Grichts (wie dann uff erforderung byhanden habende Rechnung kan fürgelegt werden) unangesechen Landtschryber nach Jedermenigliches bekandtnus, Inn dem bewüssten geschafft Zwen tag verzeert, ouch zu underschidlichenn mahlen bloget und molestiert, und nit einfaltig die Rechnung gefordert worden, wie fürgeben, vil mehrers verdient hette".

- "6. Das nun [Unter]vogt Baltzen [W i r t h] seligen erben Zuo wollen, nebent

bezallung des Brieffs, wegen das sy den Landtschryber, nit Zur theilung des baren Gelts und der Güllten, beruoffen, vernners geforderet sige worden 2 spanische Dublon".

"Anndwort. Ist nit weniger, Inn demme herr Landtvogt und Landtschryber erfahren, dass Besagte theilung, so nebet vahreder haab und ligenden Güeteren, sich Ann bahrem gelt, Inn die 1600 gl. erfunden hinderruckhs Irer unnd sonderlich Landtschrybers beschechen sige, wider hoch Oberkeitliches Ansehen, Allte gewonliche brüch und herkommen, habent wir billichen Jr gehörende Salarium⁷ nit dahinden lassen wellen, wie dann dess einenn Erben⁷ vogt, Jedere ein dublen anerbotten, Sodann nachgantz von einem bewüssten geschwornnen, von anderen erben, geforderet worden, unangemuotet, mit fürwandt, Jme wol bewüst, dass vor dissem Zuo dottigkon, ann einem usskouff nur dem Landtschryber 2 spanisch dublon müessen geben".

- "7. Dass Caspar Meyer von Bettwyl von einer usstürung, durch [Unter-]vogt [Hans?] Mellinger [des Amtes Sarmenstorf?], Landtschryber und sin herr vatter [Bea t II. Zurlauben, bis 1630 ebenfalls Landschreiber] haben lassen 6 dublon abforderen".

"Anndwort. Wirt sich nit erfinden, Sonder wol er vogt Mellinger selbst den Tax gemacht, Inn Ansehung, die Parthen herren Landtvogt und Landtschryber schon vor disem vil bemüehet, sinen ouch Zum uskouff begert, Sy aber nit können erschynen, dannoch billicherwys, Jme sin belohnung³ lassen erfolgen demme dann sinem herr vättern wellichen die Parthen auch begert, unnd Jme nit mehr als 10 gl. erfolget, übriges den dieneren und Richteren, schynt nach wenig unangesechen wirs wol verdienet, von vorgehenden usstürungen, do etwan Zuo Zyten die Landtvögt unnd Landtschryber Jeder 8 1/2 ducaten bekommen, Ist ouch wol Zuo Probieren, dass die Cleger selbs, unnd ander geschwornne mehr, für Iren theil bis wylen 1 oder 2 ducaten Inn glychem fahl, können Inbringen Alls Interresierte, Zur selbigen Zyt keine clägten ervolget, unangesechen, noch Inn den würtzhüseren, über die 150 gl. uffgeloßfen".

- "8. Was nun wegen eines hinderlegten Brieffs, dem Hanss Trottmann Jm Faar [zu Lunkhofen], Erstlich 1/2 mit kernnen gefordert worden, so er geben, nachgantz brieff nit habe mögen bekommen, volgantz do So Inne wider haben wellen ein gantzen mit kernnen begert, letstlich abgefordert worden, mit vermelden, er habe etliche wägen, wider das mandat⁸ über die Rüss gefüert, müesse Inn thurn [Gefängnis im Bremgarten], wann er aber

den mütt kernen, oder die Spannisch dublen legge, sölle er ledig sin, dessen er sich beschwert, darüber 3 tag und nacht Inn höchster kelttische Inn thurn gelegt worden, und habe noch dartzu die 7 gl. müessen geben".

"Anndtwort. Disses Articul Ist gantz falsch und arglistig ouch ehrverletzlich fürgeben dann lut dessen hierumb habenden berichts, so wol der Feeren selbst, als sines Fürsprechen [damit ist wohl der in AH 30/31 genannte 'Redner K o u f m a n' gemeint], wirt man sehen, dass Landtschryber Ime niema ein haller wert angemuotet habe, Zuodeme wie er wegen Uebertretung des Mandats, Ouch uff begeren der Herren [Schultheiss und Rat] von Bremgarten in thurn erkent, er nur bym Grossweibel [Christoph H o n e g g e r] in sinem Stübli gsin; Sind ouch derglychen fürgebne Conditiones Ime nit angemuotet worden".

"[8a]⁹ Das Nun dem Gregori W i d e r k e r e n [Apotheker] von Bremgarten (so mit Aman [des Klosters Muri, Ulrich] D u b l e r zuo Wollen, welches nun [nur?] ein Stundt von Bremgarten, das recht bruchen wellen) Landtschryber dafür 2 spannisch dublen gefordert habe".

"Anndtwort. Man kan so wol Inn deme, oder Inn vorgehenden Puncten ouch genschynlich erkennen, das derglychen falsch verkeerten proceduren dem Landtschrybern nit allein Zuo grossem unglimpff Sonders unehren angesehen worden, Inn deme von bywohnung der grichten⁶ kein meldung beschicht, da dann theils Er, theils der Substituten by vier unpartheyischen erschinnen, Also das Landtschryber so wol ouch anderer ghabter müe und Arbeit wegen, by guter gewissne, uffs wenigist dis hab mögen | fordern, angesächen⁴ wye offft durchs Jar erwelter widerkheer Synes trölhandels wegen Inne Ueberloffen, Zuodem Ist der Appotegger kein underthon der Freien Embteren, und der unruowen So vil gewohnt, auch allen Ambts Lüthen solcher massen bekant das sich Zue verwunderen wann diser Articul us mitlyden Ingesetzt worden".

"[9.] Dass nun Ruotsch M e y e r s seligen erben Zuo walteschwyl so arme kinder wider verpott usskouff, und hieruff gestrafft worden".

"Anndtwort. Ist nit, Sonder wol Uoli M e y e r so Jr vogt, wyln selbiger by hüseren verkoufft, umb 5 lb. angelegt worden".

"10. Das nun den hodleren und Kilchmeyern [Hans W i r t h] von walteschwyl erloubt worden, frucht nacher Arow Zeführen".

"Andtwort. Gehet sy nichts an, Ist aber wahr, wyln herr von Muris [d.h. des Abtes Johann Jodok S i n g i s e n] Aman entlich den Zeenden haber,

haben wellen, Sy aber Zuo Wollen und walteschwyl keinen ghabt, Alls Ist Inen uff pitt und begeren, der Roggen an haber zuo Arouw Zuvertuschen erloubt worden, der von walteschwyl aber nit dahin gfahren".

- "11. Das nun dem Hans B a c h m a n n und siner geschweyen [von Althäusern], wegen einer Appellation einmal Zuo Büntzen 12 gl. demnach [anlässlich einer weitem Gerichtsverhandlung] Zuo Bremgarten 24 gl. den dieneren 5 1/2 gl. geben müessen".

"Anndtwort. Were wol wytlouffig darvon Zereden, Wer nun diser Parthen dergstallten Innen bracht, dass Ja Landtvogt undt Landtschryber kum an ein endtschafft kommen können, unnd dermassen sovil und offft mit Innen ... mollestiert worden, Jme Bachman noch mehrers hette können gefordert werden, wie dann der undervogt von Muri [Kaspar L e u t h a r d] wirt können bericht geben; melden nichts das bym würt 16 gl. uffgelooffenn, hiemit bezallt worden".

- "12. Das dem Augustin R e y, und sinem Stieffvatter von Muri [Hans B a c h m a n n] wegen einer Appellation 32 gl. abgefordert worden".

"Anndtwort. Möchte sin, aber das man 2 unterschidenliche tag Zuo Muri und Bremgarten ob dissem Gschefft gessen, den Appellationbriefff gemacht, Sonsten etwas Costen vom würt uff gelooffen, Ist da nichts gedencht, so glychergstallt gedachtem undervogt Inn wüssen".

- "[13.] Dass Aman [der Abtei Muri in Wohlen] Ruodolff Köust [K e u s c h], Grosshans Naater [N o t t e r], unnd Hans w a r t i s, all von wollen, wegen einer Appellation müessen geben 20 gl."

"Anndtwort. Hats billich der verlurstig geben sölle, für den damalen vast nur uffgelooffnen Costen, unnd Inn demme die Amptz Lüth, mit selbigem Handel vilmal unnd mechtig Sowol Zue Bremgarten als Wollen¹⁰ bemüet worden, hetten sy wol können Inen ein guotes belohnung schöpfen² so aber nit² beschechen, also das hierus nach dem er Aman Köust sin handel Inn abwesen Landtvogts erobert, und der 300 lb. buoss, so Jme wegen begangnen Fälers, ouch schandtlesterlichen, schmechlichen, unchristlichen worten ufferlegt, uff Jüngster Jahrrechnung [1638] zuo Baden entlassen worden, vil grosse frechheiten, unnd hartnechige widerspennigkeiten entstannden".

- "14. Dass dem Heinrich S t o l l e n von Sarmistorff unnd Jacob Oethwyler [O e t t w i l e r] von Schongen [Schongau] wegen einer Appellation Stoll allein 50 gl. geben müessen".

"Andtwort. Ist gar nit, Sonder nur 25 gl. Jeder Parth halb, do dann selbigen handels wegen, nit allein glychsam 2 tag verzehrt, Sonder mehrmals darvor vil molestiert worden, Also das bym würt ouch nit wenig uffgeloßen, unnd billicherwyss der Costen einer Hohen Oberkeit [den in den Freien Aemtern reg. Orten] nit können ufftrochen werden, wie dann luter und heiter begriffen, Inn der Landtsordnung, dass dem Landtvogt und Bysitzenden die Zehrung Inn Appellationsachen sölle bezahlt werden, Verwunderlich Ists, das man sich allein wider die Fürgesetzte clagen soll, und den Puren hin gehn, do sy wider die Landtsordnung unverträgliche cösten einanderen uffbinden, alls Anstatt 1 Cronen, so wyt mehr Syn sol², an kaufften Grichten, nit allein Jeder Richter 1 guotgl. nemen, Sonders Zuo Zyten noch in die 20, 30, 40 sogar 80 gl. costen thryben und verzeeren thuond".

- "15. Der Alt undervogt [des Amtes Hitzkirch?, Jost?] J n n e i c h e n, unnd sine vetteren, habent vor herren Landtvogt und Landtschryberen Jnen Audientzgelt gefordert 50 gl., geben müessen 40 gl., Nachgentz widerumb 160 gl. Anderen herren ouch müessen legen".

"Anndtwort. Man möchte wol Alle alte sachen hinfürhin bringen, und dergestaltenn faltsch verkeeren, unangesechen Niemandts der Interessierten Parthen clagen thuot, und gschwygen das eben in dem handel herr Landtvogt erstens Nur dessendwegen² nacher hitzkirch gefaren, allda herr Oberster [Heinrich] F l e c k e n s t e i n [Gerichtsherr der Herrschaft Heidegg] selbig³ usszesprechen erwehren mögen, unnd für belohnung nit mehr dann Landtvogt und Landtschryber, als Jedem 7 gl. erfolget, überiges an umbkosten verzeert worden, wie dann Letstlich ... Jederem herren, so 3 tag von huss gsin, nit mehr als 6 cronen erschossen".

- "16. Das der weibel [des Amtes] ... Villmergen [Melchior W i r t h] by den Gemeindsgenossen daselbst und bütichen² [Büttikon] fürbracht, Herr Landtvogt und Landtschryber wellen [die Villmerger Oberzelg besichtigen], so beschechen, dafür bezahlt worden 180 gl. wegen der Strassen".

"Anndtwort. Ist hierinn die warheit gar Zuo vil erspart worden, Alldiewyl man fürgeben, dass in selbiger Landtstrass überahret sige, hieruff der ougenschnyn Ingenommen, unnd diewyl vast alle Anstösser gemeinlich, etwan umb 23 schuo usshin garen, und aber nit ein Öffentliche Landtstrass, Sonders nur ein kilchenweg, Also darmit acht [?] anderer Herren und vorigen Amptslüthen, wyl selbige ohne das gross gnuog Jnen kein

buoss hat können ufferlegt werden, derowegen für Landtvogt und Landtschrybers müe und arbeit, ouch etwas erlittnen Costens, Inn deme etliche geschwornne ouch uffm ougenschyn gewessen, sy die Parthen samptlich 33 Cronen und nit mehr, ouch unangemuotet erlegt".

"[17.] Das by [Under]vogt [des Amtes Villmergen] Fendrich [Hans] Hoffmans Zuo Villmergen acher etwas Fählers gefunden worden, darüber ann Inne begeret, Soll herren Landtvogten unnd Landtschryberen ein verehrung¹¹ thuon, sölle alls dann der Straff ledig sin, habent Jme über 200 gl. ghöschen, endtlich aber 160 gl. von Jme genommen, unnd der Straff ledig gelassen".

"Anndtwort. Man kan gnuogsam verspüren, mit was yffer nydt und hass, hindan gesetztem respect gegen Jren fürgesetzten, ouch fürgenommen, schandtlichen unwarheiten, dissere Gsellen procedieren, Sittemalen, Sy nit allein alle Sachenn Zuo einvieren, Sonders gedachte fürgesetzte, durch Arglistige fündt, sich nit berüerendt gegen³ der hohen Oberkeit Zuo verkleinerenn unnd in ungnaden Zuobringen, nit underlassen, Es ist Ja vom Amptsweibel [Melchior Wirth] daselbsten, Innamen gedachten undervogts, ein Anmuotung und begeren² beschechen, das man Inne, Als ein Oberkeitlicher alter diener, der Straff, uff ein hüpsche verehrung, endtlassen solle, so aber nit consentiert, Sonnders wylen er Andere Fähler, so einem geschwornen Sonderlich nit Zuo stechen, begangen, ernsthaftig Zuogesprochen, unnd Zesinn gelegt wordenn, das man Ja ursach hette, Inne so wol von der Vogtey, alls ehr unnd gweer Zuosetzen, sölle derowegen 200 gl. Zuo Buoss und alles erlegen, so nachgentz 160 gl. bezallt, gstrax Inn Buossen Rodel, under anndere Ingeschriben worden, wie dann nit allein selbiger dis bezügen wirt, Sonders gedachter Amptsweibel selbsten".

18. s. AH 30/31, Punkt 18 [Unkosten, die Landvogt Peter Furrer erwachsen, da die Gemeinde Wohlen Hans E p p i s s e r jun. nicht als Untervogt von Wohlen akzeptieren wollte]

"Anndtwort. Schickt sich eben recht das man mit gelegenheit ein hohe Oberkeit, von nüwem hero usem grundt berichten, Selbigen der Wolleren dozemalen, fürsetzliche widerspennigkitenn Demonstrieren. Sittemal herr Landtvogt unnd Landtschryber, Ingenommen Gellts halber Taxiirt worden, und aber Inn dissem gantzen währenden wesen, so sich über die 3 wuchen verzogen, von selbigem kein hallers werth belohnung erfolget, unnd sy selbsten Jnen nichts geschöpfft, Sonders noch bis uff den

hüttigen tag, den Parthen heimgesetzt, Also das gedachte Summa geltz, Inn einer reiss gen Baden, Zürich hern² Landtvogts, Zum anderen mal, us- und ynreisen, Ouch ussgebungen etlicher Pottenlöhnen, verzeert worden, wol aber unbillich schynt, dass über vilfaltiges versprechen Irer so grosser gehebter müe unnd Arbeit wegen, noch bis dato nichts erfolget, unnd aber sy die Woller so grossen unerschwencklichen Costen selbst 20ist. oder gar 30ist. uff einmal Inn würtzhüser gethriben, wellichenn Jetz Zuo bezallen. Einer gantzen Gemeindt Wollen ufftrücken, unnd verschinner tagen etwas Gemeinwerchs dessentwegen wellen verkouffen, dessen sich vil Gemeindsgenossen höchlich beschwerent".

19. s. AH 30/31 Pt. 19 [Unkosten, die dem Landvogt, dem Landschreiber und ihren Dienern insbesondere im Streite mit den Söhnen von Amtswibel Heinrich H i l d e b r a n d von Boswil erwachsen waren]

"Anndwort. So Abschüchliche Salvo honore, Begangne Bluotschander vom vatter und 2 Söhnen, wellen Sy für etwas fälers, ouch anstatt des fürsetzlichen Abtretens das uspliben in ein walfart rechnen, Inn deme Sy und Jr vetter undervogt [Hans] Jos [H i l d b r a n d], Ins gelübt genommen worden, morndes sich zuustellen, hierüber aber acht tag usspliben, Also dass Herr Landvogt, Ob glychwol die herpstgricht geendet, Im Landt müessen verplyben, derowegen selbige umb den vergebenlichen uffgeloffenen Costen angenommen, unnd aber wyln man nur etwan 2 Appellatzen Angehört Inen Letstlichen etwas Costens nachgelassen, hatt sich aber die gantze Summa niemalen Inn die 416 gl. belauffen".

20. s. AH 30/31, Pte. 20-24 [Tavernengelder von Hans Heinrich R u e p p, Wirt zur Sonne in Sarmenstorf, von Adam K e l l e r, Wirt zum Ochsen daselbst, Hans? R u e p p, Wirt zum Wilden Mann daselbst sowie die Tavernengelder der Wirte zum Rössli, Hans von M a t t, und Ochsen, Hans K o c h, in Villmergen.] Hier in AH 42/64 kürzere Version.

"Anndwort. Us hienach volgenden gründen und ursachen sind befüegtermassen die schlüffwinkel abgestellt: Hingegen die Allte rechte würtschafften Zuo Tafferen uffgericht worden, Erstlich Ist es von unseren G.H. unnd Oberen selbsten Angesechen, das wyln die underthanenn kein umbgelt nit geben wellen, Alls mögen die Landtvögt der württen unnd wynschencken, An Zal, verminderen, unnd sonderlich Inn der Siben Orthen Nideren Grichten [in Villmergen und der Hälfte von Sarmenstorf gehörte die Niedergerichtsbarkeit den VII in den Freien reg. Orten], gwüsse Taffernen uffrichten,

Zum anderen, sind vielerley übel, huorrey noch mehrers in¹² derglychen Orthen begangen wordenn, so lange Jahr verschwigen plibenn, drittens Ann sollichen Orthen Einer Hochen Oberkeit vast³ alles verhalten³, Viertens was etwan Zuo Zyten entfrömbdet alda³ vertroncken, fürs Fünffte es nit allein gemeinlich Je lenger Je mehr liederliche Inwonner³ geben, Sonders die dienst gemeinlich Anstatt der Würthen³ Inn sollichen enden [?] sich befunden¹², wie wol Zuerachten, doch uff einmahl vor disem Zuo villmergen acht würt gewessenn, Sechstens habent gemeinlich verdorbne Lüth dergestalt gewürtet, die dann (damit sy Jren Gwürb fertigen können) etwan redliche herren hin und her betrogen unnd brieff über Brieff gemacht, So das denn kein [?] gmeinner nuz wyl der gwün nur ettlich Particularen erheust¹³, Zum überfluss noch ein Articel³ Inn der Cantzley Zuofinden, dass Jeder Landtvogt alle Inschlychende missbrüch, fürgehende übel, unnd Landtsverderbliche sachen, Ob schon Inn der Landtsordnung der Amptsrechten nit vergriffen werint durch verpott unnd Mandat, Abzustellen befreyet syn sölle.

Noch mehrers es Inn Jederen Stett und Landen brüchig, so wol auch das umbgellt dem herren [Abt] von Muri, und Gottshus Hermetschwyl¹², an sinen Nideren Grichten, So Inn Freyen Empteren gelegen, soll es recht sin, tafferen Zehaben und das umbgellt Zuonemmen, dem Obersten Fleckenstein passieren³ der Zuo Esch Tafferren uffgericht und vermeint den anderen das³ württen Zuoverpieten, da er doch daselbsten kein Grichtszwang [Aesch gehörte niedergerechtlich zu den VII reg. Orten und nicht zur Herrschaft Heidegg], noch Pott oder verpott hatt, Nun aber den Siben Orthenn, Inn Jren Nideren Grichten, soll es von Meisterlosen underthannen, widerredt unnd Abgeweert werden,

Das Gellt der württen Ist ungezwungner wyss, und guetiglich erlegt worden, wie dann in byligenden bericht, gnuogsam Zuo sechen, dessentwegen man auch vorhabens gsin, Ein hoch Oberkeit uff sin Zyt Zuoberichten".

"[21.] Dass Inn der Pfarrkilchen Zuo Villmergen durch den Weibel [Melchior Wirth] öffentlich gerüefft worden, dass by Lybstraff, Niemandts württen söll, dann die Jenigen so von herren Landtvogt und Landtschryber, dass Tafferren Recht gegeben sige".

"Andtwort³. Wirt nit ein sollichen verstandt haben, wie mans ussdütet, Sonders er Weibel, wie allzyt brüchig ein verbott than, uss bevelch

herren Landtvogts, wie dann Persönlich er Anzeigen wirt, und sich verandworten¹²."

- [22.] s. AH 30/31, Pt. 25 [Bitte von Jakob Hartmann von Sarmentorf sowie von Andreas Meyer und Ulrich Koch, beide von Villmergen, ihnen das Tavernenrecht zuzugestehen]

"Anndwort. Warumb er Hartman Inn die gefangenschaft kommen, wirt sich lut der Kundtschaft befinden, Inn deme er geredt, frage den Fürgesetzten nichts nach, unnd selbige schmechlich trutzet, überige weren derselbigen ouch wol werth gsin, unnd was sy noch verners verdienet, wirds lut der Kundtschaft, ein hohe Oberkeit wol können ermessen, Er Jagli Hartman für den wilhelm Thellen geachtet wirt, Ist erstlich ein schelm Im thurnbuch verschriben, unnd am folderseyß gehanget, die anderen Zween Eydtgnossen [gemeint Andreas Meyer, genannt Werner Stauffacher, und Ulrich Koch, genannt Arnold von Melchtal], Sind theils verdorben, theils sonst nit vil ghan".

- [23.] s. SSRQ Aargau II/8, 462, Pt. 19 [Klage, dass fast alle Appellationen in Bremgarten behandelt würden]

"Anndwort. Ist gnuogsam Zuwerkennen, wie die underthanen der Hohen Oberkeit gern allen Costenn Sonderlich ouch mit den Appellatzenn, wider die Landtsordnungen, unverschambterwys, ufftrechen wollen: vorgehende³ Ampts Lüth haben ebenn sovil unnd noch mehrer händel nacher Bremgarten gezogen, Ist ouch nit das die Puren, uff die Amptlüth Zwen oder drey tag warten, Aber wol Jetz ein Zythero ein so freffenliche ungehorsami erzeugt worden, dass obglychwol man Zun Zyten Inn die 6 tag an einem orth, unnd sonderlich Inn den Empteren verpliben were, Inn der hohen Oberkeit costen, dennoch die Parthen nit all erschinnen werint, wol aber die Richter und geschwornnen bym tisch costen Zeverthryben, nit usbliben², Ob glychwol an Buossen nit so vil erschossen, und also sy müessen warten, also notwendiger wyss die Restierende händel nacher Bremgarten, wo der Thurn, stets Citiert worden".

- "[24.] Dass der Meyerhoff Zuo heggingen dem herren Landtvogt am Meyen- unnd herpst Grichten schuldig Gastfrey Zehalten¹⁴".

"Anndwort. Im fhaal sich nun der Meyer beclagen thette, wurde Im Zuo andworten sin, dass eben vorgehende Amptslüth, Im faal wenig Inn ndern [Freien] Empteren Zuoverrichten gsin, selbige nacher Bremgarten bescheidenn Alldorten so wol die buossen abzerichten, oder den Richteren den eydt geben, unnd Ime des Imbis mal bym würt gemacht Zallen,

wol ursach, hette man sich über Inne Zeclagen, Sittemal er Jungst an den herpstgrichten, dem Landtvogt und Landtschryber, so dorten gewesen, wellen die halbe ürten uffrechnen, und wider sin Briefff mit Inen geschritten, hieruff nacher Baden [an die Tagsatzung] gewisen werden".

"[25.] Das nun vor dissem menniglichen erlobt gsin uff offentlichen märckten unnd kouffhüseren frucht Zekouffen¹⁵".

"Anndwort. Ist nit anders weder wie vor dissem ouch brucht worden, unnd so wol die Regierende Orth alls vorgehende Landtvögt Inn Freyen Empteren, und die Statt Bremgarten dem gemeinen Man Zuo nutz ein gwüsse anzal verordnet, da dann billicherwys den Ampts Lüthen, alle 2 Jahr ein zwar kleine recognition ghan, wol Zuo gedencken, das wann insgemein die hodleryen erlaubt wurden, unangesehen das Guot sonst Inn hohen werth, Sy selbiges höher bringen, dardurch der gemeine sowohl reyche² alls arme Mann, ein grössere beschwernus empfachen und die puren [?]² zuo verrichtung Ires muotwillens desto hablicher wurden ...

Entlichen⁴ aber Ist In obacht Zuonemen das So Jemand In Embteren ettwas rechtmessigerwys Zuklagen gehabt hätte, Solches billich uns den Amtslüthen Selbs Angemeldet, oder doch uns Zue gägenandtwort verkündt, undt nit hinderrugs, das Jenige was sy selbstent nit berüert hatt, auch Inen von Niemand befolchen worden, der hohen Oberkheit Zuo unser höchsten Verkhleinerung fürbracht haben Sölten".

- 1) Die Antworten stammen ebenso wie der übrige Text von Uriel Seiwitt. Lediglich zur besseren Abhebung werden die Antworten in anderer Schrift gebracht.
- 2) Letzte zwei Worte von anderer Hand.
- 3) Dieses Wort von anderer Hand.
- 4) Von diesem Wort an bis zum Ende dieses Abschnitts von anderer Hand.
- 5) Letzte 11 Worte von anderer Hand.
- 6) Vier letzte Worte von anderer Hand.
- 7) Dieses Wort von anderer Hand.
- 8) Wohl das Mandat von 1636 gemeint, vgl. SSRQ Aargau II/8 Nr. 154.
- 9) In AH 30/32 findet sich dieser Klagepunkt unter Pt. 29.
- 10) 5 letzte Worte von anderer Hand.
- 11) In AH 30/31 steht hier im Original versehentlich "vermeinung".
- 12) Letzte 3 Worte von anderer Hand.
- 13) Letzte 13 Worte von anderer Hand. Diese Textstelle nicht in allen Teilen gesichert.
- 14) vgl. SSRQ Aargau II/8, 462, Anfang von Pt. 20.

15) vgl. ebenda, Anfang von Pt. 21.

Original, d.h. sowohl die Klagen als die Antworten von der Hand von Land-
schreiber-Substitut Uriel Seiwitt, Beifügungen ev. zum Teil von Landvogt Pe-
ter Furrer [?] - AH 42, 148-159 - Blatt 148, 157^V-159 leer

65

1639 Mai 9.

A

"GRUNTlich, WAHRHAFFT UND EITSWYS UEBER DER ... HERREN ... LANT-
VOGT PETER FURERS DES RATHS ZU URJ, UNND ... LANT-
SCHRYBER BEAT JACOBEN ZURLAUBEN AMBT- UND DIENSTS-
VERWALLTUNG GEGBENE, IN THRUWEN UND OHN EINICHE
PARTIALITET VERZEICHNETER BERICHT UND KUNTSCHAFFT"

SSRQ Aargau II/8, 459-461, insbesondere 461, Zeilen 12-21

"[1.] Undervogt [des Amtes Muri, Kaspar] L ü t h a r t von Winterschwyl be-
zeüget, By etwas nit vil verflussnen Zyts seige er in dem Gotshus Muri
gewesen, allwoh sich Amman [des Klosters] von Bünzen [Lux A m m a n n]
ouch befunden, der Jnne angredt, ob er ouch Väterlendisch seige? Woruff
er geantwortet, warumb nit? hiemit und also Er Jmme Zwen puncten vor-
ghallten, mit namen, Es werd ein so unlydenliches Sitzgellt ervordert,
es werdind ouch vil Clegende parten nacher Bremgarten mit sonderm gros-
sen Costen citiert, was er darzuo sage? Er Züg daruff geantwortet, wüsse
sich in einen dergleichen handel nit ynzmischen, hab ein guote Obrig-
keit [gemeint die in den Freien Aemtern reg. Orte], Könde sich ab der-
selbigen uffs wenigste Clagen, also diss geschafft by söllicher Ant-
wort ruwen Lassen, Mit Anzeigung, sige vor disem auch uff ein Zyt nacher
Walltischwyl bruofft worden, Zwahr er daselbst hin, was möchte fürbracht
werden, Anzuhören ganngen, seige aber Niemandt erschinen, Möcht Jmme
abermahls also ergahn, worby es verbliben. Unlang darnach der vorge-
mellt Amman Jnne widerumb angret, Sölle zuo Jmm und Mithafften nacher
Ow [Auw] in des K e g e l g a l l i s hus kommen, alldorten sich gegen
einandern zuoersprachen, sölle den Amman [des Klosters Muri in Beinwil,
Hans] B u o c h e r [Untervogt des Amtes Meienberg] mit sich nemmen,
und mit Jmme reden, das er alldorten erschyne, Er Züg mit Ammann Buochern
darus gredt, der Amman Jmme zur antwort geben, was er zuo Ow thuon söll,
gspüre wol wye der handel sig, das Witzbütelin der Amman von Büntzen,
well aber etwas anfangen. Anthreffendt, das mann die Parten bisswylen